





### Tagespiegel.

#### Wiron bei Chamberlain.

Ka. Der südafrikanische Verteidigungsminister Dornald Wiron traf am Montag in London ein und hatte eine längere Unterredung mit dem englischen Premierminister Chamberlain. Vor kurzem wollte er in Vortrage, wo er auch von dem Ministerpräsidenten Ciano empfangen wurde. Wiron ist heute zweifellos der meistgenannte Minister des schwarzen Erdteils, der sich allgemeiner Sympathie und Hochachtung erfreut. Er studierte in London und Heidelberg und hat aus seiner Studienstzeit in der letzten Zeit die deutsche Sprache erlernt. Er hat eine Frau und zwei Kinder. Die englischen Zeitungen vermuten, was ja naheliegender ist, daß die Gespräche Wiron mit Chamberlain die Kolonialfrage betreffen. Das dürfte aber nicht das einzige Thema gewesen sein. Zweifellos sind auch die Probleme der britischen Reichsverteidigung erörtert, sind ihm doch nach London der südafrikanische Generalstabchef, der Leiter des Nachrichtenwesens und der Oberkommandant der Verteidigungskräfte vorausgeschickt. Die Reichsverteidigung tritt mit der bevorstehenden Intraffierung des englisch-italienischen Übertragungsvertrages in ein neues Stadium. Durch das Abkommen werden vier englische Großkampfschiffe, die durch das Spannungsverhältnis im Mittelmeer festgehalten worden waren, frei. Sie werden wahrscheinlich in die Ägäis geschickt, dessen Stellung als Seeenge zwischen der durch das schillernde Kampfschiff außerordentlich begrenzten, vergrößerten man die Bemühungen Australiens, das sieben 50 Großkanonen in Amerika bestellte und die Erringung der Eisenbahnfahrt plant, sowie die Anstrengungen Kanadas, das neben Japansagen moderner Marine, aber sehr schnelle Torpedoboote baut, so nicht nur, daß die britischen Rüstungen nicht nur das Mutterland betreffen, sondern alle Glieder des Empires gleichmäßig erhalten.

#### Heute wählt Amerika.

In den Vereinigten Staaten treten die Bürger heute zur Wahl des Kongresses an. In diesem Jahr wird ein Drittel des Senats neu gewählt. Außerdem werden zahlreiche Gouverneure und verschiedene Volksvertretungen in den 48 Bundesstaaten neu gewählt. Dabei ist zu berücksichtigen, daß das Repräsentantenhaus mit 435 Abgeordneten von den Vertretern des Volkes gewählt wird, während der Senat ein Senatorenhaus ist, in das jeder Bundesstaat zwei Senatoren entsendet. Die Senatoren werden auf sechs Jahre gewählt, und alle zwei Jahre wird ein Drittel des Senats neu ergänzt. In Amerika und in der Welt sieht man dem Wahlergebnis mit großem Interesse entgegen, da es nicht ohne großen politischen Erfolg ausfallen dürfte. Bei den letzten Wahlen im Jahre 1936, die mit der Wiederwahl Roosevelts zusammenfielen, zeigte sich, daß die sozialwirtschaftlichen Reformen des Bundespräsidenten in der Wählerwahl weitgehend Billigung fanden. Die demokratische Partei, der Roosevelt angehört, errang einen überwältigenden Sieg. Trotzdem lag der Präsident nicht die erhoffte Arbeitsgrundlage, da ihm innerhalb der eigenen Partei harte Widerstände erwuchsen. Er bemühte sich deshalb, für die heutige Wahl ihm ererbte Kandidaten auszuwählen, was ihm aber, da seine Gegner mit einer Verhinderung der Parteien drohten, nicht völlig gelang. Seit 1936 haben sich die sozialen Verhältnisse in U.S.A. außerordentlich verschlechtert und große Teile der breiten Massen büßen das Vertrauen zu den Reformmaßnahmen Roosevelts verloren haben. Der Präsident hat in dem Wahlkampf keinen nennenden Einfluß geltend gemacht, um einen „alten“ Kongress zu erhalten. Er hat sich dabei nicht scheut, das Schreckensgepenk der „Diktaturen“ an die Wand zu malen, um damit seine Auftragspolitik zu begründen. Die Welt die Stimmungsmache gegen die sozialistische Gefahr getrieben wurde, enthalten an beiden die Schiffen im Staats New York, die sich anlässlich des Rundfunkvorfalls über die Ankunft eines Weltanschauung abspielten. Man sieht daraus, mit welcher Verantwortungslage man in Amerika die Probleme der Außenpolitik behandelt, wenn es um die Sicherung der eigenen parlamentarischen Position geht. Es und innerwelt der Präsident und seine Partei sich mit diesen Methoden die Zustimmung der Amerikaner sichern konnten, wird das Ergebnis der heutigen Wahl zeigen.

#### Moskauer Protesten.

Die Sowjetunion begeht den 21. Jahrestag der bolschewistischen Revolution. Ein Tag, den Moskau stets dazu benutzte, tüchtig mit dem Säbel zu rallein. Nach der Seite von Schwanz und dem vollen Verlagen in der tschechoslowakischen Krise, was den Sowjettruppen sogar von einem englischen Minister bezeugt wurde, durfte man annehmen, daß die Lenin um Stalin sich diesmal etwas zurückhalten werden. Doch man traute und höre. Der neugebadene Marinekommandant Frinowski erties einen Befehl an die Kriegsschiffe, worin es u. a. heißt, es sei die Aufgabe der Marine im Falle eines neuen Weltkrieges „den Feind in seinen eigenen Gewässern zu erlösen“. Großmaßstäbliche Flotte, hinter denen, wie wir heute wissen, eine demokratisierte Truppe steht, deren beide Führer dem roten Denter zum Opfer gefallen sind. Bombastische Proben, über die man in der Welt einmal lachen wird und die höchstwahrscheinlich im Sowjetland selbst nicht von allzuvielen erdulden werden. Sicher hat das rote Schindel nur bewiesen, daß es zu werden — wir erinnern an den letzten Bombenangriff auf ein offenes japanisches Dorf, der 200 Frauen und Kinder tötete und verbrannte —, nicht aber zu kämpfen verliert.

### Spaak setzte sich durch.

#### Gefahr einer Regierungskrise in Brüssel beboben.

Brüssel, 7. Nov. Ministerpräsident Spaak hielt am Montag auf dem sozialdemokratischen Parteitag eine große Verteidigungsrede für seine Außenpolitik. Er hielt dabei auf die Möglichkeit einer Regierungskrise an, wenn er laute: Ich weiß nicht, ob meine Rede ein Schwanzglanz sein wird. Die Ereignisse haben sich seit gestern schnell entwickelt. Ich wurde gestern in der Bureaufrage geschlagen. Einige behaupten, daß ich in der Innen- und Außenpolitik zu schwach sei, andere wieder drückte Spaak mit der Möglichkeit einer Regierungskrise. Weiter wurde die Möglichkeit einer Auflösung des Parlaments und der Ausschreibung von Neuwahlen.

Die innenpolitische Lage nahm am Montagabend eine sensationelle Wendung. Der sozialdemokratische Parteitag nahm mit großer Mehrheit die von Spaak vorgeschlagene Entlassung an, in der ohne Einschränkung der Außenpolitik der Regierung des Reiches angeschlossen werden wird. Nach Annahme der Entlassung erklärte Spaak, daß er unter diesen Umständen sein Amt als Parteivorsitzender niederlegen wolle.

Der italienische Außenminister Graf Ciano hat am Montagabend den englischen Botschafter Lord Berth empfangen. Die Unterredung galt, wie verlautet, der Festsetzung des Datums und des Verfahrens für das Inkrafttreten des italienisch-englischen Abkommens vom April d. J. Eine Entscheidung soll aber noch nicht getroffen sein.



Der Führer rechnet mit den Kreisbekehrern ab. Der Führer spricht auf der Großkundgebung zum 10. Parteitag des Gau Thüringen in der Thüringischen Landestampfabahn in Weimar. (Weltbild, K.)



Von Reichsberg bis Ezer durch Großdeutschlands jüdischen Gau. Nach der feierlichen Übernahme der Subdeutschen Partei in die NSDAP durch Rudolf Heß wurde der Stellvertreter des Führers immer wieder auf den Landstrichen, in den Dörfern und Städten, die er auf seiner Fahrt durch den Subdenogau berührte, jubelnd begrüßt. (Weltbild, K.)



Grundknieleuna zu Deutschlands größter SA-Reiterschule durch den Stabschef Luze. Der Stabschef der SA und Oberpräsident der Propins Hannover, Viktor Luze, legte in Hannover den Grundstein zur größten SA-Reiterschule Deutschlands. Nach der Grundknieleuna nahm der Stabschef den Vorbeimarsch der SA-Reiter ab. (Weltbild, K.)



Die Landung der Japaner in der Bucht. Die überraschende Landung führte innerhalb kurzer Zeit zu bedeutenden Erfolgen der Japaner, insbesondere zur Einnahme der bedeutendsten Hafenstadt Kanton. (Weltbild, K.)



überaus reichhaltige Bildteil. Zum bevorstehenden hundertsten Geburtstag der Photographie begann Dr. Wolff mit einem kurzen Rückblick ihrer Geschichte; im schwerfälligen Verfahren der Aufnahme und Entwicklung war sie viele Jahre künstlerisches Handwerk, kein Bedürfnis an sich, doch sie gab Dokumente hohen Könnens. Erleichterte Handhabung und Verbilligung machte sie allmählich zum Massenartikel, zugleich trat ein Niedergang ein; ihr Mißbrauch aber in vollen fremden Spekulationen der Nachkriegszeit war schnell übermüht, durch Vervollkommnung erfolgte bald neuer Aufschwung. Das durch den Siegeszug des Films mitbestimmte optische Zeitalter begann, wachsende Verbreitung des Bildes, das mehr und mehr auch in die Zeitungen Eingang fand. Damit war ein Umbruch der geistigen Einstellung zur Photographie, ein neuer Bildsitz gegeben. Die Lichtbildkunst wollte nicht mehr abseits gewissermaßen am Rand des Lebens stehen, sie nahm das Leben selber zum Ziel ihres Inhaltes. Solche ganz neuen Möglichkeiten eröffnete die Erfindung der Kleinamera, die viel beschriebt wurde, aus frühen Mängeln mählich erst sich vervollkommen mußte und deren treuer Vorkämpfer von jeher der Redner war. Daß heute die Photographie zu einer allen verständlichen Sprache zeitgenössischen Seins, zum Dokument der Zeit und wie der Rundfunk zu mächtigem Propagandamittel geworden ist, daß sie über nur-künstlerische Zielsetzung hinaus geistige und weltliche Inhalte ausdeuten kann, ermöglicht eben nur die Kleinamera mit Hilfsartigen, unbewerteten Zufällen. Die Probleme der Kleinbildtechnik sind gelöst, ihren Aufgabenskreis, ihre unerschöpflichen Möglichkeiten, ihre mannigfachen Vorzüge unmittelbar darzustellen, diente das vorzügliche und reichhaltige, nach verschiedenen Gesichtspunkten geordnete Bildmaterial. Gewiß sind, wie der Redner betonte, die Studien mancher Lehrjahre, ist unermüdlige Arbeit und auch Enttäuschung notwendig, um ähnliche Vollkommenheit wie die gezeigten prachtvollen Aufnahmen annähernd zu erreichen. Aber die rasche Bereitschaft, die leichte Handhabung, gibt zahllose Möglichkeiten; zu den Fragen von langsamere Entwicklung, Bildschärfe, Licht- und Schattenwirkung, Weit- und Nahaufnahmen, Wechsel der Brennweite boten jeweils die gutgewählten Bilder instruktive Erläuterung; sie zeigten die Industrienaufnahme als eigene Domäne der Kleinamera, ihre Eignung aber auch für Porträt und Sportbild, nicht zuletzt die Vorzüge der durch sie ermöglichten passlosen Aufnahme. Endlich kam Dr. Wolff noch auf die Farbschichtphotographie zu sprechen, die wie jede Neuerung auch ihrerseits umstritten ist, allein schon, oft in der Lösung schon hervorragend gelungene Farbbilder erzielen die gewaltigen Fortschritte auf diesem Gebiet, das mit Entwicklung der farbigen Momentphotographie noch weite Wege der Zukunft eröffnet. Als unverzagter Kämpfer des Fortschritts wendet der Redner gerade auf diese Möglichkeiten einen tätigen Optimismus, und seiner Pionierarbeit für die Lichtbildkunst, davon die zahlreichen Aufnahmen bereichert Zeugnis ablegten, galt nicht zuletzt der herzlich Beifall der aufmerksamen Hörer. In ihrem Sinn sprach namens des Beiratalters Dr. F. H., der mit warmen Worten und humorvoller Frische dem Vortragenden dankte. S. 2.

— Betriebsappelle im Zeichen des Reichsberufswettkampfes. Der Reichsberufswettkampf 1939 — der zweite aller lebendigen Deutschen und der letzte für die deutsche Jugend — wird wieder Millionen von deutschen Reichsberufswettkämpfern geben, in freiwilligen Reichsberufswettkämpfen mit anderen Reichsberufswettkämpfern ihre Kräfte zu messen und ihre Können zu beweisen. Am vor Beginn des Wettkampfes aller lebendigen Deutschen auf die großartige Bedeutung dieses Kampfes für das deutsche Arbeits- und Wirtschaftsleben hinzuweisen und die wertvollen Kräfte des Volkes zu wecken und als den höchsten Ausdruck eines gemeinsamen Willens zur Leistung auf die Teilnahme am Reichsberufswettkampf zu lenken, wurden am Montag oder Dienstag in allen Betrieben des Gauces Hellen-Kassau Betriebsappelle durchgeführt. Aus dem Munde des Betriebsführers oder des Betriebsobmannes hörten die Gefolgshafter des Reichsberufswettkampfes über den kommenden Reichsberufswettkampf. Dieser Appell wird auch den letzten auftrittlichen, keine Werbung zum Wettkampf abzugeben, und wird dazu beitragen, den Reichsberufswettkampf immer mehr zu einem vorzüglichen Instrument zur Schaffung von Leistungsfähigkeit und Leistungssteigerung zu machen.

— Der Fernsprechnetz von und nach Wiesbaden wurde in den letzten Jahren so stark beansprucht, daß die vorhandenen technischen Einrichtungen hierfür nicht ausreichten. Die Industrie- und Handelskammer Wiesbaden sah sich deshalb veranlaßt, entsprechende Schritte bei den hierfür maßgebenden Stellen zu tun. Diese Bemühungen waren erfreulicher Weise von Erfolg begleitet. Der Herr Reichspostminister äußerte sich hierzu wie folgt: „Zur Behebung der Schwächen im Fernsprechnetz mit Wiesbaden werden in den nächsten Tagen vorerst je eine unmittelbare Fernspretleitung Wiesbaden-Kassel und Wiesbaden-München eingerichtet werden. Die Einrichtung je einer weiteren neuen Fernleitung Wiesbaden-Berlin und Wiesbaden-Stuttgart ist vorgesehen.“

— Weihnachtspakete für NSDAP-Berente. Die vom Winterhilfswerk betreuten Volksgenossen des Kreises Wiesbaden werden erucht, ab 10. November auf ihren zuständigen NSDAP-Ortsführungen Antrag auf Zuweisung eines Weihnachtspaketes zu stellen. Auf den Anhaltstafeln ist Tag und Zeit der Antragstellung ersichtlich.

— Sicherheit und Schutz vor allem anderen. Der Trecktrahler ist eine neue Schutzvorrichtung für Radfahrer. Wer sie gebraucht (und es wird wohl nicht lange dauern, dann wird er an den meisten Radrädern zu finden sein), der wird auch in der Dunkelheit auf schlecht beleuchteten Straßen von anderen Fahrzeugen rechtzeitig erkannt werden. Der in kürzlicher Bewegung sich befindende und daher dem anderen fallende Geldstreifen am Bebel hat in zahlreichen Verkehrsunfällen in jeder Hinsicht bedauert. Nun gibt es aber manche Volksgenossen, die sich zunächst noch nicht zu der Neuanschaffung des Trecktrahlers entschließen können, weil sie noch alle möglichen Bedenken haben. Über alle diese Bedenken aber die Forderung nach Schutz des einzelnen Reben, nach Erhaltung seiner Gesundheit und damit seiner Leistungsfähigkeit. In diesem Fall, bei dem Radfahrer als Verkehrsteilnehmer, bedeutet das die Schaffung unserer Schutzvorrichtungen, die neben der Erziehung zur Verkehrsschulung die wirksamsten Abwehrmaßnahmen gegen Unfälle sind.

— Käufer der Volksgasmaske VM 37. Die Käufer werden gebeten, die bereits bezahlten Gasmasken sofort auf den zuständigen Ortsgruppen der NSDAP abzuholen.

— Die Wilhelmstraße ist keine Rennstrecke. Auf der oberen Wilhelmstraße, an der Brunnenkolonnade, kam es in den Mittagsstunden des Montags fast zu einem schweren Unfall. Als dort eine Passantin mehr als die Hälfte des Fußgängerüberweges zurückgelegt hatte, bog in laufender Fahrt ein Kraftwagen um die Ecke der Taunusstraße und raste die Wilhelmstraße entlang. Er fuhr nun nicht etwa vor dem Fußgängerüberweg, der ja gefenstert ist, langsam, oder stoppte. Nein, im Gegenteil, mit unermüdlischem Tempo brauchte er darüber hinweg und die Fußgängerin konnte sich nur durch einen schnellen Sprung nach rückwärts vor dem Überfahren retten. Ein solches undiscipliniertes, rücksichtsloses Fahren verdient schärfste Beurteilung.



29. 9. 1938

**Donnerwetter die schmeckt**  
und dabei ist sie so leicht. Bei der „Astra“ bleibe ich!



29. 10. 1938

**Bin wie neu geboren —**  
jetzt merke ich, daß die Astra nicht nur gut schmeckt, sondern auch gut bekommt.

Auch Ihnen kann geholfen werden! Leichtigkeit und Wohlgeschmack — natürlich gewachsen, nicht chemisch erzielt — das ist das Geheimnis der „Astra“. Hier kommt es nicht nur auf die Feinheit der Tabakblätter an, sondern ebenso auf die Meisterschaft der Tabakauswahl und Mischung. Auf der ganzen Welt lebt diese Kunst nur noch im Hause Kyriazi in der dritten Generation als Familienüberlieferung. Sie sorgt dafür, daß die „Astra“, unabhängig von Ernten und Jahrgängen, immer die gleiche bleibt.



KYRIAZI  
**4 1/2 Astra**  
MIT UND OHNE MUNDSTÜCK

**Immer die gleiche: Reich an Aroma — besonders leicht!**

Der Empfang des Luftgaukommandos XII durch die Stadt Wiesbaden.



Begrüßung durch Oberbürgermeister Dr. Mizg im Festsaal des Rathauses. (3 Photos: Eipert, K.)



Der Kommandeur des Luftgaukommandos XII, Oberst Heilingbrunner, trägt sich in das Goldene Buch der Stadt Wiesbaden ein.



Abmarschieren der Ehrenkompanie auf dem Hof-Offizier-Platz. Von links nach rechts: Kreisleiter Staminoge, Oberbürgermeister Dr. Mizg, Oberst Heilingbrunner.

— Beim Fallen verfehlt. Am Bismardring kam eine Schülerin, die in einem Einlaufweg eine leere Flasche trug, zu Fall und verlegte sich dabei die rechte Hand an den Erdboden der Flasche. Das Kind wurde in ärztliche Behandlung gebracht.

— Erwerber von Diebesgut werden gefasst. Der Willensvörderer Paul Magazur, der sich auch Hermann Hartung nannte, wurde auswärts festgenommen. Ihm wurden neun Willensvörderer in Wiesbaden nachgewiesen. Seine Beute hat er in Wiesbaden, Biebrich und Schierstein an Vorübergehende verkauft, u. a. einmal eine Kiste am Biebricher Rheinufer. Wer von dem Diebesgut Kenntnis hat, tut gut, dies der Kriminalpolizei auf Zimmer 88 mitzuteilen, denn Bestrafung steht ja bekanntlich auch schwere Strafen nach sich.

— Diebstahlskränkel. Aus einem Garten in der Sonnenberger Straße wurden verschiedene Wäschstücke, Herren- und Damenhemden, Tischwäsche, gelb, b. r., gestaubt. — An einem Hause der Wilhelm-Kolke-Straße wurden ein Ohrband und ein Ohrengehör, beide mit Namen, entwendet. — Eine Geldbörse mit 370 RM. fiel den Dieben in einem Geschäft in der Kirchgasse in die Hände. — In Dohheim wurde einem Arbeiter eine Wetzschleife und aus einem Gartenhäuschen an der Frankfurter Straße eine Kofferttasche gestohlen. Bei Angaben über die Diebstahlsfälle machen kann, teile diese der Kriminalpolizei, Zimmer 82, mit.

— Mütterdiensttun. Die Mütterkurse in der Bärenstraße 4 beginnt wieder mit neuen Lehrzeilen und vielseitigen Kursen, an denen alle deutschen Mütter und Frauen teilnehmen können. Sie lernen Kochen, Nähen, häusliche Kranken- und Säuglingspflege. In den Kochkursen lernt man u. a. auch wertvolles Weisheitsgebäck zu bereiten und in den Nähkursen praktische, kleine Geschenke für den Gatten zu herstellen.

— Anzeigebildung. Das Treuhand-Ehrenzeichen für 25jähr. Tätigkeit erhielten: Ad.-Anp. Fr. Schott, Wielandstraße 25; Ad.-Sekretär A. Schä, Blücherstraße 10; Ad.-Sekretär Hermann v. d. Embden, Göttenstraße 27; Gepärdarbeiter Joh. Langbach, Biebrichstraße 11; Gepärdarbeiter R. Schmitt, Goethestraße 21.

— Hohes Alter. Herr Michael Haus, Blücherstraße 48, wird 70 Jahre alt.

— Silberne Hochzeit. Heute feiern die Eheleute Ludwig Kranz und Frau Anna, geb. Bender, Rautenthaler Straße 9, das Fest der silbernen Hochzeit. Das gleiche Fest begehen heute Schlossermeister August Horn, der Besitzer der Maschinenfabrik Heinrich Horn Söhne, und Frau Johanna, geb. Werten, Dohheimer Straße 105.

Deutsche Arbeitsfront NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ DAF, Kreis Wiesbaden, Luisenstr. 41, Fernspr.-Sammel-Nr. 536 41

Sand und Stein! (Hauszahl) Wie in diesem Jahre, so findet auch im kommenden Jahre 1939 der Berufsstellenmarkt aller Schaffenden aus der Hauszahl... Anmeldung nur vom 1. 11. 38 bis 30. 11. 38 in der Zeit...

(Fortsetzung von Seite 4)

füllte „Nachzähler“ sei besonders hervorgehoben — gab der Sängerin reiche Gelegenheiten, ihre Begabung für die multifacettige Kadenzhaltung wie das klimmungsartige Mitterleben in Überzeugung unter Beweis zu stellen, das die öftere übermäßige Forcierung der Longebuna für den Erfolg nicht entscheidend ins Gewicht fallen konnte. Wählend bören wir noch von Thilde von Entree, die auch als Bühnenleiterin Erfolge aufzuweisen und für sich in Stuttgart als Carmen besonders Anerkennung gefunden hat, die hier der Johanna aus Hildesheim und Johanna Oper — Junonon — von Driöans, wobei die Künstlerin Gelegenheit fand, durch Entfaltung großer stimmlicher Mittel auch auf diesem Gebiet zu überstrahlen. Thilde von Entree wurde von den zahlreichen Bühnen durch freundschaftlichen Beifall und Blumen geehrt. Zwischen den Schwestern Braden Anton Sigi (Giolonello) und Hans G. S. C. (Klavier) die zweite Sonate für Cello und Klavier op. 99 von Johannes Brahms zu Gehör. Wohl dürfte für eine Künstlerin wie tonlich bewundernde Wiederabgabe herzlichen Beifall entgegennehmen. Darin Hans G. S. C. in der durchweg sehr anpruchsvollen Begleitung der Weber einen über das Herzgebrachte hinausgehenden Willen einer individuellen Gestaltung bereits wahrbar werden lassen, lo gab er erst recht in dem gemeinsamen Aufstehen mit dem Cellisten Veranlassung, seiner Leistung mit Auszeichnung zu gedenken.

Das tierte Geheimnis der Welt. Der holländische Mediziner Hermann B. o. e. v. e. der vor gerade 200 Jahren in Leiden geboren ist und der auf eines der größten Ärzte aller Zeiten erworben hatte, hinterließ ein nobilitar-pades und verriegeltes Paket mit der Aufschrift: Die einzigste und tiefste Geheimnisse der Welt. Bei der Verleigerung seiner Bibliothek wurde das Geheimnis mit 20 000 Mark bezahlt. Als der Käufer seinen Schatz entzifferte, fand er nichts als leere Blätter und nur auf dem ersten las er in großen Buchstaben die Worte: „Wahle den Kopf den Leib offen, die Füße warm, lo kannst du aller Ärzte lootten.“

Wiesbadener Künstler werden im Kurhaus zu hören sein. Bei einem Sinfoniekonzert kommen Kompositionen von Hans Fiescher zum Teil in Uraufführung zu Gehör. Neben dem Kurorchester wirken mit: Elise Fiescher-Mathieu (Sopran), Hermann Hertel (Bariton) und Fritz Joch (Orgel). — Olga Vietor sang in einem Gespielspiel am Stadttheater Kiel unter großem Beifall die Lady in „Martha“, und wird in 16 Gespielen in den nächsten Wochen an der Deutschen Landesbühne die Violetta in „Traviata“ singen. — Adele Lindemer und Helmut Wiedermann sprachen in der Förfolge des Reichsenders Frankfurt a. M. „Der junge Goethe“ die Rollen der Frau Straube bzw. des Studiosus Johann Wolfgang Goethe. — In 77 deutschen Städten wird in diesem Winter Hermann Grabners Tonwerk „Segen der Erde“ aufgeführt, u. a. auch in Wiesbaden durch den Lehrgesangverein.

Wiesbadener Künstler auswärts. Man schreibt uns aus Ansbach: Anlässlich der 125. Weibertage des Geburtstages Giuseppe Verdis fand im Volkshaus (Theater) Ansbach eine Aufführung von „La Traviata“ statt, die wahre Festspielstimmung schuf. Am Dirigentenpult sah Staatskapellmeister Karl Lutein (Staatsoper München), der

Wiesbaden-Biebrich.

Verkehrsunfall. Ein Biebricher Radfahrer stieß in der Kaffeler Straße mit einem Mainzer Postkutschwagen zusammen. Der Radfahrer trug Verletzungen davon und wurde in das St. Josefs-Hospital gebracht. Nach Anlegung eines Verbandes konnte er wieder entlassen werden.

Neue Haltestelle der Straßenbahn. Eine neue Bedarfshaltestelle „von der Gols-Kajerne“, wurde in der Wiesbadener Straße zwischen Gabelung und Kaffel eingerichtet und zwar für die beiden Fahrtrichtungen Linie 6 und Linie 9.

Vereinsleben. Die Militärkameradschaft 1938 hatte ihr Mitgliederversammlung in einem Appell in den kleinen Saal der Kurhalle eingeladen. Der Bericht über das letzte Vierteljahr wies einen Zuwachs von 6 neuen Mitgliedern auf, auch der Kasernenbericht zeigte eine Besserung der Finanzlage fest. An der Versammlung beteiligten sich die Mitglieder der Kameradschaft in hiesiger Anzahl. — Der Gesangsverein „Eintracht“ hatte seine Mitglieder und Gönner zu einer Herbstfeier in den ausgeschmückten Saal der Rheinterrassen (Hotel „Kaffel“) eingeladen. Nach der Begrüßung von Vereinsvorsitzender wurde Alfred Elberich das städtische Kommando. Bei Musik und Gesang wurde die weitere Festfolge abgewickelt. Der Chor unter Leitung des Willy Draxel eröffnete den Reigen seiner Beiträge mit dem Volkslied „Kolemarie“, und ließ alsdann die „Waldandacht“ folgen. Herr August Knoch, der die Solopartie sang, erntete wie auch Rudi Sternberger vom Gesangsverein „Frohling“ (Stierstadt) mit weiteren Beiträgen verdienten Anerkennung. Den Schluß des Abends bildete ein Tanz.

Wiesbaden-Schierstein.

Herbst in den Feldern. Die fortgeschrittene Jahreszeit drückt der Landwirt ihren Stempel auf. Die Obstbaumfelder sind fast ganz entlaubt und der Wind wirbelt, die roten Früchte über die Straßen. Für den Landwirt bedeutet der Herbst aber noch nicht Ruhe. Hier reist der Wind nach tiefe Furchen in die Erde, dort müssen noch Weizen ausgesät werden. Erdbereitender werden gehackt und gedüngt, und mander Bauer ist auch noch mit dem Einbringen der Düngung beschäftigt. Vieles wird tiefe Gruben ausgehoben,

Aus Kunst und Leben.

Die Frankfurter Oper in Bafareit. Aus Bafareit wird gemeldet: Zum zweiten Male in diesem Jahr war die Frankfurter Oper unter Generalintendanten Hans K. e. v. e. mit ihren Solisten, Chören und Orchester nach Bafareit gekommen, um in der Staatsoper auf Einladung des Generaldirektors der Rumänischen Staatstheater Sabooney einige Vorstellungen zu geben. Das Gespiels wurde am Samstag mit der „Hörschammerung“ eröffnet. Der deutsche Gesangs- und zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie waren erschienen und inpenbten den deutschen Künstlern begeistert Beifall. Generalmusikdirektor Franz Kommissar und die Musikdirektoren Dennis Trundt, Heimmüller, Albert Seibler und Belmont Smeches konnten sich wieder und wieder bedanken.

Richard Strauß in der Weidauer Scala. Richard Strauß dirigierte das letzte der drei großen Herbstkonzerte in der Weidauer Scala. Die begeisterte Zuhörerhaftig inpendete dem deutschen Meister triumphalen Beifall. Nach der selten gezielten, leichtbeweglichen Ouvertüre zur „Reise nach Reims“ von Kollin brachte des berühmte Orchester der Scala „Lob und Verklärung“ und anschließend die Sinfonia „Domestica“ von Richard Strauß zur Aufführung. Das Publikum in dem dicht besetzten reitigen Opernhaus wurde von den beiden Werken, die unter der meisterhaften Stabführung des Komponisten von dem einjährigen Orchester mit unergleichlicher Brillanz hergehoben wurden, zu förmlichen Beifallstürmen hingerissen. Unablässig Male wurde Richard Strauß in den Reihen und vor allem zum Schluß des Konzertes an die Kampe gerufen.

Deutsche Ernteaufführung des Singspiels „Kollin“ Unter dem Ehrennamen des amerikanischen Seefahrers Wilson und des Reichsstatthalters von Schweden Wulffmann folgte der Carl-Schurz-Bereitigung in Berlin fand am Sonntagvormittag in Dresden die deutsche Ernteaufführung des Singspiels „Kollin“ von Florence Waldam (New York) statt. An der Vorkonferenz, die sanganten des

vom Leiter des Kulturtrings in Ansbach auch für die diesjährigen Opern-Gespiels gemonnen werden konnte und in den Hauptpartien waren Kammerfängerin Anna von Krumpolt von der Münchener Staatsoper (Wolletta), früher Wiesbaden, Waldegar Bienenl vom Deutschen Theater Wiesbaden (Alfred) und Kammerfänger Fritz Harlan vom Badischen Staatstheater Karlsruhe (Vermont) zu Gast. Die große Überraschung des Abends war Waldegar Bienenl.

Wer Lodox nimmt, der hat's zugleich blutzblank, gepflegt und schmiegsam weich! Lodox zur Schühpfllege QUALITÄTS-ERZEUGNIS DER SIDOL-WERKE, KÖLN

der mit seiner schönen, kultivierten Stimme, durch seine eindringliche darstellerische Gestaltung und seine sympathische Erscheinung alle Herzen gewann.

in welchen man die Dümmen zur Überwinterung unterbringt, da in den Kellern kein Platz vorhanden ist. Was die Winterkoten anbetrifft, so stehen dieselben verhältnismäßig gut. Schmiedenschäden konnten bisher glücklicherweise noch keine festgestellt werden. In den großen Gärtereien steht noch zahlreiches Wintergemüse im Freiland, das aber bald abgeerntet und dann in die Erde eingeschlagen wird. In den Treibhäusern ist vom Herbst nichts zu merken, hier blüht und treibt es weiter. Trotzdem wie schon ist unsere Heimat in ihrem herrlichen Kleid, besonders wenn die Sonne an wolkenlosen Tagen die Bunttheit der Farben in allen Tümpfen erscheinen lässt, vom zartesten Gelb bis zum leuchtenden Rotbraun. Und haben nicht auch die Tage, an denen es kühlt und die Wellen hoch gegen das Ufer schlagen, ihren Reiz?

Bei Verschleimung am Morgen Emser Salz zum Gurgeln, das löst und macht frei!

Reiz? Wie herrlich ist es da am Hafen, der Wind pfeift in den Telephonröhren und in Wirbeln löst sich das letzte Blattwerk von den Bäumen.

Hohes Alter. Am 8. November kann Frau Joh. Dohheimer Straße 20, in Rüstigkeit ihren 83. Geburtstag feiern.

Wiesbaden-Sonnenberg.

Vereinsleben. Der Herbstball der Turngemeinde am Samstagabend im „Kaffauer Hof“ war Ehrung und Abschied zugleich. Abchied von den Kameraden, die in einigen Tagen den Feldurlaub nach Hause werden, Ehrung für die Turnbrüder deren Einzug und Treue der jungen Generation zum Vorbild diente. Wilhelm Treibsch, Fiesler und Fritz Winterhillsperges veranstaltet wurde, nahm die Komposition selbst teil. An Ehrenämtern lag man als Vertreter des amerikanischen Seefahrers den Militärattache Major Stad und den amerikanischen Generaloffizier in Dresden Thonion, den Präsidenten der Carl-Schurz-Bereitigung des Saal, Geheimrat Freitag vom Auswärtigen Amt Berlin, als Vertreter des Reichspropagandaministeriums Landesultimatter Gollmann, sowie zahlreiche andere Vertreter der Partei, hohe Offiziere der Wehrmacht und Vertreter der Behörden. „Kollin“ ist ein Singspiel nach Schafepartes. Wie es auch gefällt, das die germanische Komposition melodienreich ausgefallen ist. Die musikalische Leitung lag in den Händen von Staatskapellmeister Kurt Striegler von der Sächsischen Staatsoper. Die deutsche Ernteaufführung wurde außerordentlich freundlich aufgenommen und fand herzlichen Beifall. Im Anknüpfen daran fand ein Empfang im Dresdener Rathhaus statt, auf dem Statthalter Büttner die Ehrenämter im Namen der Stadt willkommen hieß.

Uraufführung für die deutschen Theater. Auf der Reichsoperntage in Wien hat Reichsminister Dr. Goebbels aus weitestmöglicher Deutung der deutschen Bühnenanschaffungen den alsbaldigen Erfolg einer Uraufführung für die Bühnenintellektuelle angekündigt und die entsprechenden Richtlinien dafür gegeben. Dieses Wort des Reichsministers der deutschen Kunst ist loben eingeleitet worden. In Nr. 31 des Reichsarbeitsblattes vom 5. November 1938 eröffnet sich der Sonderbeauftragte für die kulturhistorischen Bereiche im Wege der Verifizierung die „Uraufführung“ für die deutschen Theater“, die bereits mit ihrer Verhängung in Kraft getreten ist. Während es auch früher schon sogenannte „Theaterferien“ gab, die aber für den Großteil der Bühnenangehörigen völlig unbeachtet waren, so das sie die schwerste Zeit des Jahres darstellten, hat nach der neuen Regelung die sich auch auf das Land überreich erstreckt, jeder Bühnenschauspieler auf einen für seine Erhaltung ausreichenden bescheidenen Urlaub, Schichtarbeitlich ist, das dabei in weitestmöglicher Uraufführung die Eigenart des Theaters Rücksicht genommen ist.

Wagner erhielten für 50jährige Mitgliedschaft die goldene Ehrennadel. Turnkamerad Wagner ist heute noch aktiv. Das über auch die Jugend Lichtiges zu leiten vermag, haben die Turnerinnen Rad und Freis auf dem Breslau-Fest bewiesen, das sie, mit dem Eichenkranz geschmückt, verließen. Auch im Abendprogramm setzte sich in einer erfrischenden Körperübung an den Geräten, bei den Frei- und Gemischtheatervorstellungen der Turner und Turnerinnen der vorzügliche Ausbildungsstand der Turngemeinde, der mit Recht den ihm von den zahlreichen Anwesenden zuerkanntesten lebhaften Beifall fordern konnte. Unter Leitung herrlich bei den Sonnenbergen, die beim anschließenden Ball noch lange in froher Stimmung zusammenblieben. Der Schmetterlingstanz wurde in der Kallertal zu einem Konzert zum Behen der Krankenpflege eingeladen. Unter Mitwirkung von Herrn und Frau Dr. Lange, Herrn Neumann und des Göttingervereins Sonnen-

berg ergab sich ein sinniges, multifaktes höchstbesitzes Zusammenwirken, das viel Freude bereitete. Kinder brachten Volkstänze und sogar zwei allerliebste Theateraufführungen.

**Kleintierjahr.** Am Samstag und Sonntag veranstaltete der Kleintier-Zuchtverein nach vorausgegangener Geflügelshow eine Kaninchenshow. 90 Prozent der ausgekauften Tiere waren Wirtschaftstiere. Auch die Angorazucht hat in Sonnerberg Eingang gefunden. Der Reichstierpreis erhielt Wilhelm Wagner auf 1/1 Klein-Ghindilla und den Vereinsvorderpreis erhielt Alex Bilzar auf die vier besten Tiere. Weitere Ehrenpreise wurden verteilt. Viel Interesse fand die Schau über die mannigfache Verwendung der Kaninchenfelle.

**Hohes Alter.** Frau Luise Seelgen, Rombacher Straße, beging am 7. November ihren 81. Geburtstag.

**Zum Beginn des Reichsberufswettkampfes. Der Gauobmann und der Gebietsführer an alle Schaffenden.**

Der Gauobmann der DAV, Willi Becker und Gebietsführer Brandt wenden sich zu Beginn des Berufswettkampfes mit nachstehendem Aufruf an alle Schaffenden des Gaues Dehen-Kaffau:

Wenn wir in diesen Tagen wiederum an alle Schaffenden die Aufforderung zur Teilnahme am Reichsberufswettkampf richten, so tun wir das, weil diese Maßnahme für die Steigerung der beruflichen Leistung gerade jetzt für unser Volk von besonderer Bedeutung ist. Der Berufswettkampf umfaßt heute nach seinem sich jährlich steigendem Erfolge die Gemeinschaft aller Schaffenden — hier stehen Arbeiter, Bauern, Handwerker, Studenten, Lehrkräfte, Gelehrte, Richter — Betriebsführer und Geflügelwirtschaftler nebeneinander, um ihre Kräfte im beruflichen Können zu messen. Wichtiger als aller Reichtum des Landes ist für unser Volk die Leistung und der Fleiß jeder Mensch.

Wir erwarten von allen Berufsständigen, Ermäßigten wie von der Jugend in ihrer Beteiligung am Berufswettkampf den Beweis ihrer Pflichterfüllung dem ganzen Volke gegenüber.

**Ein Schmetterling für 1000 Mark.**

Wieder Frankfurter Insektenaufhörsche.

Am Sonntag fand in Frankfurt a. M. die 41. Insektenaufhörsche des Entomologischen Vereins „Apollo“ und des Internationalen Entomologischen Vereins statt. Sie war wieder von über 600 Interessenten von weit und breit besucht.

Der erste Sonntag im November ist der Tag, der im Jahreskalender der Insektenfunde als ein Termin von besonderer Wichtigkeit nordermerkt ist. Die Frankfurter Insektenaufhörsche hat in den vier Jahrzehnten ihres Bestehens ihren Ruf als die älteste, größte und bestbesuchte Veranstaltung dieser Art von Jahr zu Jahr gesteigert. Sie darf sich ebendies rühmen, eine Insektenschieße von Weltzug zu sein. Durch den Internationalen Entomologischen Verein reichen ihre Fäden fast um den ganzen Erdball. Es spielt weiter dabei mit herein, daß Frankfurt der Sitz des weltberühmten Sendebürglichen Museums ist. Ein Name ist es schließlich noch, der seinen gewichtigen Anteil an diesem Ruf hat: der von Professor Selig, des besten Kenners der Materie in der gesamten wissenschaftlichen Welt. Der Schatten seines Hobbies läßt leider auf die Kaufgeheimhaltung dieses Jahres. Sein 176händiges Werk über die Großschmetterlinge der Erde wird nach seinem Tode von Professor Drauzil und Dr. Sid weitergeführt.

Ein Bild in den lebhaftesten Bienenbetrieb des Sonntags zeigte, daß die Liebe zur Natur jung und alt und alle Schichten unseres Volkes umfaßt. Man sah Pimpfe, mit der Tauchschiffel unter dem Arm, fasthündigen Blids von Stand zu Stand gehen; und auch der letzte der Frankfurter Entomologen, der 80jährige frühere Vorsitzende des Internationalen Entomologischen Vereins, Max Hüther, gehört zu den händigen Bewundern der Bärle. Aus dem Osten des Reichs war, wie alle Jahre, auch Kollisch mit seiner umfangreichen Sammlung wieder dabei umlagert von Tauchschiffelnen. Aber nur von einem Schah konnte er sich noch nicht trennen, von seinem schon zur Weltberühmtheit gewordenen Parafus ausoktraus, einem bisher nur in einem Exemplar aufgefundenen

**Wiesbadener Wäpser-ABC.**

Die Fichtestraße verbindet in sanft ausweichenden Kurven auf der Nordseite der Bierstädter Straße den hier einmündenden, erst kürzlich dem Verkehr übergebenen Wollferring mit der Park- und Sonnenberger Straße. Der Wollferring genießt von der Höhe jenseits der Bierstädter Straße vielleicht einen Blick auf Hunderte von stimmenden Dächern, die aus der Senke zwischen den Loubhütern herauf in ihm herausfunkeln, vielleicht einen Blick auf in der Sommerzone in Grün gebettete Dächer, während der Spaziergänger an dieser Stelle gerne verweilt, vermag doch sein Auge von hier aus eine ganze Aussicht in sich aufzunehmen, die zu jeder Jahreszeit ihre Reize haben. In jeder Reize stehen Landhäuser, von Gärten umgeben, am Besatz und können die Straße, in der Helle mancher Jalousie mutet das talwärts gleitende Band der Fichtestraße beinahe fählich an, zumal einige der Wäpser in ihren der Luft und dem Licht geöffneten Formen diesen Eindruck unterstützen.

Johann Gottlieb Fichte, nach dem die Straße benannt ist, der der Philosoph der Befreiungskriege und einer der Kinder anderer im Volke ruhenden Reiches werden sollte, wurde am 19. Mai 1762 zu Rammenau in der Oberlausitz geboren. Einer armen landwirtschaftlichen Familie entstammend, studierte er zuerst Theologie, dann Philosophie, um sich schließlich als Hauslehrer in Samßen, später in Jülich durch das Leben zu schlagen. Hier lernte er Johanna Kohn, die Fichte Klopstocks Töchter, die er 1793 heiratete. Kants Lehre gab seinem Leben und Denken die entscheidende Wende.



Wolfgang Videnciner, der Spielleiter des Minnerollens der Terra. Du und Ich überprüft mit aller künstlerischen Sorgfalt eine Szene, die von Brigitte Hornen, der Darstellerin der Fabrikantentochter Anna Hlbig, getragen wird. (Foto: Minneroll/Terra.)

**Musik- und Vorkragsabende.**

Der Evangelische Bund veranstaltete am gestrigen Sonntag in der Kirnstraße eine Informationsabende, an deren Mittelpunkt ein Vortrag von Herrr Köppler aus Darmstadt stand, der über „Luthers Götterbesitz“ sprach. Musikalische Vorbildungen gaben dem Vortrag den klaren Rahmen. Organist Wilhelm Köppler zeigte sich zu Beginn und am Schluß der Veranstaltung, im Vortrag Köpplers Werke als hervorragender Beherrscher, der Königin der Instrumente. Die Sopranistin Hanna Veitert konnte in der Arie „Saudeset Gott in allen Landen“ aus der Kantate Nr. 31 von Bach ihre umwallende, klangvolle und wohlgeleitete Stimme und ihre natürliche sich gebende multifaktes Gestaltungsabende voll zur Geltung bringen. Das Kirnstraßenorchester unter der gelehrten Leitung von Paul Kraft im Verein mit der von Kammermusikler Jakob Sieber virtuosen hohen Bachtrumpete stellte hier die annehmliche Besetzung. Das Orchester nahm im weiteren noch Gelegenheit, in der P-Bur-Maria für Streichorchester von Bach seine klanglichen Qualitäten zu erweisen. Landesbauer Kiene begrüßte die Zuhörer, und Herrr Weimar sprach im Schlußwort allen Mitwirkenden den Dank des Evangelischen Bundes aus.

**Wiesbadener Wäpser-ABC.**

1791 wurde er in Königsberg mit ihm bekannt und erwarb sich Kants Achtung. In wenigen Wochen verfasste nun Fichte seine Schrift „Verjudich einer Kritik aller Offenbarung“, die noch im gleichen Jahr anonym erschien und als eine Schrift Kants angesehen wurde, bis dieser das Widerständnis auftrug und Fichte empfahl. Bis Ende 1793 lehrte nun Fichte als Professor der Philosophie in Jena, mußte jedoch an der Jahrhundertumde sein Amt aufgeben, weil er in seiner Lehre Gott und moralische Weltordnung gleichsetzte. Er wurde deshalb wegen Gottlosigkeit angegriffen und damit ein Konflikt zwischen der weimarischen und der katholischen gegangenen kurfürstlichen Regierung heraufbeschworen, der sogenannten Atheismusstreit, in deren Verlauf ihn die weimarische Regierung schließlich fallen ließ. In Berlin gewählte ihm Friedrich Wilhelm III. trotz politischer Bedenken, Zuflucht und Duldung, nachdem der Philosoph für andere Länder Aufenthaltsverbot erhalten hatte. Hier wandelte sich Fichte von Kosmopoliten zu jenem glühenden Prediger und Patriot, der im Winter 1807/08 in dem von den Franzosen besetzten Berlin die „Reden an die Deutsche Nation“ hielt. 1809 war er an der Gründung der Berliner Nationalität maßgebend beteiligt und wurde 1811/12 deren erster gewählter Rektor. Obwohl seine Redungen als Freiwilliger am Befreiungskriege als auch sein Antrieben an dem Feldzug als Redner teilzunehmen, wurden von dem König abgelehnt. Hieran widmete er sich der Pflege der Tapphustrenten in Berlin, wobei er sich selbst diese Krankheit zuzog und 1814 starb. Nach seinem Tode, der sein Leben frönte und es durch die Tat erhärtete, wurde gegen ihn und seine Schülern der Vorwurf freisindlichen Utilitarismus erhoben; 1824 wurden seine „Reden an die Deutsche Nation“ von der reaktionären preussischen Zensur verboten.

Und nun nächstens zur Fichtestraße.



**Artic** Das berühmte Winteroel

**Theater • Kurhaus • Film**

**Deutsches Theater.** Dienstag, 8. Nov., 19.00—22.30 Uhr: Zum Gedenten an Schiller „Don Carlos“. St. R. B. 10. — Mittwoch, 9. Nov., 19.30—22.00 Uhr: Zum Gedenten der Gefallenen vor der Heldernhalle: „Der Sängellied“. St. R. D. 10.  
**Weidens Theater.** Dienstag, 8. Nov., 20.00—22.30 Uhr: Gaiopiel Staatskasselerleiterin Bernine Körner mit Berliner Ensemble in „Frau Barrens Gewerbe“. Schauspiel in 4 Aufzügen von Bernhard Shaw. — Mittwoch, 9. Nov., 20.00—22.30 Uhr: „Meine Tochter tut das nicht“. St. R. B. 4.  
**Kurhaus.** Mittwoch, 9. Nov., 16.00 Uhr. Heiner Kurhausball: Kaffee-Konzert, ausgeführt vom Bariton-Trio. Eintrittspreis: 0.50 RM. Dauer- und Kurkarten gültig. 20.00 Uhr großer Kurhausball: Festschnee der KSBV. Kartenverkauf nur durch die Disziplinen und Gläubigerungen der Partei.  
**Braunfelsbühne.** Mittwoch, 9. Nov., 11.00 Uhr: Früh-Konzert. Leitung: Kammermusikler Günter Eberle. Kurkarten gültig.  
**Scala-Parade.** Alexander Schöffler konzeriert 9 internationale Geltenbetten v. Wintergarten u. Scala Berlin.  
**Film-Theater.**  
 Film-Palast: „Du und ich“.  
 Mahalla: „Der Tag nach der Scheidung“. Auf der Bühne: „Kathen Werrstfeld“.  
 Thalia: „Spiegel des Lebens“.  
 Film-Palast: „Der Fall Deruga“.  
 Capital: „Der Aachenfest“.  
 Apollo: „Heitaten — aber wen?“.  
 Urania: „Der Etappenhale“.  
 Luna: „Die sieben Dhrleigen“.  
 Olympia: „Goldfieber“.  
 Union: „Der Muttergatte“.

**NIVEA ZAHNPASTA** Wirksam und preiswert herrlich erfrischend, verhindert den Ansatz des gefürchteten Zahnsteins. Große Tube 40 Pf., kleine Tube 25 Pf.

Apollo-Zwitzer, der ihm auf seiner letzten Hindufuß-Expedition ins Reg. Zug, Tausend RM wurden dem Besitzer von ausländischer Seite schon dafür geboten, aber noch konnte er sich nicht davon trennen. Viel Aufsehen erregte Koed mit seinen Fängen von Sardinien, der Neubezeichnung und Wiederauffindung verlorener Samen. Um übrigen fanden meist alle Wünsche der Sammler ihre Befriedigung.

Die große praktische Bedeutung der Entomologie spricht aus der umfangreichen „Einführung in die Schädlingkunde“ von Guitan Lederer und seiner neuen Arbeit über die Naturgeschichte der Tagfalter. Darüber sprach der Verfasser auch auf dem kürzlich von 53 Vätern besetzten Entomologentagzug in Berlin.

**Aus dem Vereinsleben.**

Die Wiesbadener Militärkameradschaft 1884 im NS-Reichstriebe und (Riffhäuserbund) hielt am Samstag ihren monatlichen Kameradschaftsappell ab, welcher auch besucht war. Kamerad Kappus gedachte des verstorbenen Kameraden Johann Stein. Zahlreiche Neuaufnahmen und Abtritte in den NS-Reichstriebe wurden vorgenommen. Infolge Anordnung trat der leitende Vorstand zurück. Kriegereinsatzführer Feubel bestimmte hierauf den neuen Beirat, der aus den Kameraden: Feubel, Cornelius, Franz, Thiel und Grinewald besteht. An Stelle des verhinderten stellv. Kreisreifeleiters Major a. D. Hesse, waren 2 Vertreter vom NS-Reichstriebe erschienen, welche den 4 besten Schülern: Arndt, Cornelius, Hausbusch und Schöngen die Schützengildeabzeichen 1933 nebst Urkunden überreichten.

Am Kalina veranstaltete der Bund Heimat-treuer DK- und Wäpserkreuzer. Gruppe Wiesbadener einen feierlichen Heimatabend. Nach der Begrüßung und Aufnahme eines neuen Mitgliedes durch den Gruppenleiter Rektor Scheller hielt Vol. Komm. a. D. Jüttnet, Mitglied der Berufsständigen „Wäpser“, einen sehr interessanten Vortragsvortrag über Aufbaumöglichkeiten, wobei er besonders auf die Wirkung der Kampfstoffe einging und die Handhabung und Behandlung der Volksgasmaske erläuterte. Der Vortrag, der reichem Beifall fand, wurde durch Lichtbilder aus der Heimatabend geschlossen.

Die Ortsgruppe Wiesbadener der Reichsenschaft Deutscher (D.) hielt im Revier Klarenthal ihre Zusammenkunft ab. Als Suchenleiter waren R. Kreis-Mains und A. Klein Schmidt-Mains-Weilenaubele. Als Trauungsbeauftragten fungierten Helmut Beron-Induwisschafen und Ed. Wünnelch-Biedrich. Gemeldet und genehmigt wurden 21 Zedell. Es war auch diesmal Kameradentwurf mit ihren Teilnehmern erschienen und ist dies ein Beweis dafür, daß der Fadel für die Stadt ungetrüblich ist. Die Leistungen waren sehr gut, folgende Führer mit ihren Hundes konnten prämiert werden: Steierludw 1000 m: Helmut Wünnelch-Biedrich, Rote „Vorkampfling“ 1. Preis; Ludwig Ginn-Wiesbaden, „Sehr gut“ 1. Preis; Offene Suche, 500 m: Eugen Klein-Wiesbaden, „Vorkampfling“ 1. Preis; Eugen Schmalbach-Dobheim, „Vorkampfling“ 1. Preis; Karl Schandua-Biedrich, „Sehr gut“ 1. Preis; Erich Stein-Wiesbaden, „Sehr gut“ 1. Preis; Friedrich Schmidt-Wiesbaden, „Sehr gut“ 1. Preis; Helmut Wünnelch-Biedrich, „Gut“ 2. Preis; H. von Herden-Wiesbaden, „Gut“ 2. Preis.

**Wetterbericht** des Reichswetterdienstes, Ausgabestort Frankfurt a. M.

Witterungsaussichten bis Mittwochabend. Viellos, Nebel oder Hochnebel, doch zeitweise auch aufhellend, höchsten vereinzelt geringfügiger Regen, Winde meist aus Nord.

Wäpserland des Rheins am 8. Nov. 1933. Biebstich: Regel 0.78 gegen 0.80 m gehern; Mainz: 2.04 gegen 2.02 m gehern; 5.11 gegen 1.18 gegen 1.18 m gehern; K a b: 1.28 gegen 1.20 m gehern; K a 1: 1.16 gegen 1.23 m gehern; K e b: 1.08 gegen 1.70 m gehern.

**Willy Birgel**



**Der Fall Deruga**

**„Der Fall Deruga“**

... erzeugt ein großes Maß von Spannung, eine ausgeglichene, ungewöhnlich gute schauspielerische Darbietung ...

Wie **Birgel**

zwischen Humor und Sarkasmus, zwischen Ernst und Gleichgültigkeit schwankend, diesen gezausten Dr. Deruga darstellt, das bringt ihm wiederholt Beifall ein.

**Hier**

ist ein Erfolgsfilm angelauten.  
Völk. Beobachter

Ab heute

**FILM-PALAST**

Wo. 4, 6.15, 8.30 0.50, 0.75, 1.00, 1.25, 1.50, 2.00



**DU UND ICH**

Der neue Wolfgang-Liebeneiner-Film der Terra von d. mit Recht die Presse verkündet

„Man verläßt diesen Film hingerissen, ganz in seine Schönheiten eingefangen und um ein beglückendes Erlebnis bereichert“

Brigitte Hornoy und Joachim Gottschalk haben eine darstellerische Gipfelleistung zustande gebracht.

Dazu die neueste Ufa-Wochenschau Jugendliche zugelassen!  
4.00, 6.15, 8.30 Uhr

**Ufa-Palast**

**WALHALLA THEATER**

FILM UND VARIÉTÉ

**2. Woche**

Der Lustspiel - Erfolgs - Rekord 1938

**Ein Tag nach der Scheidung**

Wahrheiten über die Ehe

Auf der Bühne:

**Mathea Merryfield**

In ihren Original-Tanzschöpfungen

„Fächertanz“ - „Falter und Spinne“

**Gecade im Herbst**

kommt der Unterkleidung erhöhte Bedeutung zu. Hängt doch von der richtigen Wahl Wohlfinden u. Gesundheit ab. Sehen Sie daher rechtzeitig Ihren Bestand durch und ergänzen Sie was fehlt bei

**Schirg, Webergasse 2**  
(dicht a. Kaiser-Friedr.-Platz)

**Radio**

repariert fachgemäß u. schnell

**Gottfried**

Grabenstraße 26  
Telephon 23895

**Holzfüllungen**

werden v. Frachmann lfd. übernommen.

Solabbl. Zehner  
Eberbad, Str. 11  
Tel. 27176.

Der **Wiesbadener Lehrer-Geangere** bringt am **12. November, 20 Uhr**, im **Kasino, Friedrichstr. 22**, das Chorwerk

**„Segen der Erde“**

für Soli, Männer-, Frauen-, Kinderchor und Orchester von Hermann Grabner zur Aufführung.

Solisten: Erna Postel, Sopran; Theo Hannappel, Bariton

Leitung: Paul Krollmann. — Eintrittspreis: 0.75 RM

**Reichsfender Frankfurt**

Mittwoch, 9. November 1938.

6.00 Blasmusik. 8.00 „Wir sind das Meer vom Hafenfreis“. Alte Kampflieder der Bewegung. 9.30 Kammermusik. 10.00 Fändel — Bag — Brahm's. 11.45 Trauermusik aus „Götterdämmerung“ von Richard Wagner.

12.00 Der Marsch des 9. November. 14.00 Großes Konzert.

16.00 „Der Himmel grau und die Erde braun“. 17.00 Märche der alten und neuen Ära. 19.00 Dietrich Eckart zum Gedenken. 19.30 Orgelkonzert. 20.00 Nachrichten.

20.15 Übertragung aus dem Konzerthaus Wien: Fünfte Sinfonie von Anton Bruckner. 21.30 Konzert des Unterhaltungsorchesters. 22.00 Nachrichten. 22.15 Heiliches Konzert. 23.30 „Bereidigung der Festen der SS-Berüfungstruppe und der SS-Totenkopf-Berühnde“. Anst. bis 1.00. Heiliches Ausklang. 1.00 Konzert.

**Edel-Pumpnickel**

ohne Salz, aus ganzem Roggenschrot, seit 350 Jahren hergestellt von nur einer Bäckerfamilie in Soest in Westf., zusammen mit

**Warsings Honigkuchen**

ist ein unersetzbares Frühstück zur Regelung der Verdauung.

**Auto-Verleih**

Neue Wagen  
Maurer & Hegmann  
Moritzstr. 50, Tel. 255 84

Kamerad  
3.—  
m. 14kar. Goldfeder der Füllhalter für die Jugend  
Koch am Eck

Erfolg, man soll es nicht verschweigen, den bringen Tagblatt-Kleinanzeigen.



4.00, 6.15, 8.30 Uhr

**Letzte Tage!**

Warum machen Sie sich Sorgen?

**Inserieren Sie ab morgen!**

Inserate im „Wiesbadener Tagblatt“ bringen immer wieder gute Kunden

**SCALA**

Wer dieses Programm versäumt, versäumt vieles!

**Alexander Schöffers** konferiert:

**9 internat. Seltenheiten 9**

**Sonja Holzmüller** die ausgezeichnete Schulfreierin aus altem Zirkusgeschlecht mit ihren Pferden „Naxus“ u. „Istria“

Ferner:

2 Walkings - M. u. J. Looring  
2 Myrans - Mc. Sovereign  
2 Ruschmoors - Yukito

Jede Darbietung eine einzigartige Höchstleistung

Täglich 8.15 Uhr

Morgen Mittwoch 4 Uhr  
**Hausfrauen - Nachmittags**  
Kart.: 30 u. 60 Pf. Gedeck 35 Pf.

**APOLLO**  
MORITZSTRASSE 6

Donnerstag letzter Tag!

**Heiraten - aber wen?**

Ein lustiger Film rund um die Liebe mit

**Karin Hardt** als entzückende falsche Zofe  
**Paul Hörbiger** als verliebter Professor  
**Rolf Wanka - Hella Pitt Rudolf Carl**

Spielleitung: **Carl Boese**

Ein amüsanter, lebensfroher Unterhaltungs-Film!  
Jugendliche zugelassen!

Beginn: Wo. 4, 6.15, 8.30 Uhr — Sa. auch 2 Uhr

**CAPITOL**  
AM KURHAUS

Donnerstag letzter Tag!

**Brigitte Hornoy** in



**DER NAGENSTEG**

nach dem berühmten Roman von **Hermann Sudermann**  
Jugendliche nicht zugelassen!